

Röder von Tiefenau.

In rotem Schild ein silberner, quergelegter Adler.
Helmzier: Ein silberner Adlerrumpf mit goldenem Schnabel und roter Zunge.



die Patin Markgraf Jakobs, geheiratet hatte. Als reicher Mann lieh er 1397 dem Bischof Raban von Speyer 1800 fl. zu dem damals üblichen hohen Zinsfuße von $8\frac{1}{3}$ Prozent. Im Bühlertal kaufte er 1400 und 1409 Gülden. Von 1403—1418 war er siebenmal Mitglied eines markgräflichen Manngerichts und muß das Vertrauen seines Landesherrn in hohem Maße besessen haben. Dieter war von 1409—1415 dessen Amtmann im linksrheinischen badischen Amte Benheim, wurde 1416 markgräflicher Rat und begleitete Bernhard I. zum Konzil nach Konstanz. Mit seinem Sohne Hans ist er 1416 verwickelt in eine Klage gegen die Straßburger, eines jener adeligen Räuberstücklein, die wir oben bei Hans Held kennen gelernt (S. 105), und aus dem ihn seines wohlwollenden Lehnsherrn Vermittlung herauszieht. Er kaufte auch 1418 einen Teil der Burg Weisweil im Breisgau, wo sein Bruder Heinrich als Unterlandvogt Markgraf Bernhards waltete. Dieser war nämlich seit der Achtung Herzog Friedrichs von Österreich von 1415—1425 kaiserlicher Landvogt des Breisgaus. Von ihm erhielt zu dieser Zeit Dieter Röder das Wasserschloß Schaffgießen bei Wöl und besitzt auch ein Viertel zu Tiefenau. In Baden und im Kloster Kirnhalde im Breisgau stiftete er Jahrtage, stirbt aber schon 1432. Seine dritte Gattin Agnes von Blumenberg erscheint 1438 als Wohltäterin des Nikolausaltars in der Pfarrkirche zu Singheim und stiftet auch mit 1300 fl. ein Canonikat in der Stiftskirche in Baden. Dessen Besetzung vermachte sie großmütig ihrer gnädigen Landesherrschaft. Agnes ist 1478 tot gemeldet¹⁾.

¹⁾ Kindler, I, 42.